

# MOZART-REQUIEM

Tanztheater von Emil Wedervang Bruland

mit Ballett, Solisten, Opernchor und dem Schleswig-Holsteinischen Sinfonieorchester

Joseph Haydn „La Passione“:

Matteo Andrioli, Chu-En Chiu, Perla Gallo, Yi-Han Hsiao, Arturo Lamolda Mir, Risa Tero

Wolfgang Amadeus Mozart Requiem:

Matteo Andrioli, Timo-Felix Bartels, Ben Silas Beppler, Andrea Castillo Gimenez, Chu-En Chiu, Perla Gallo, Yi-Han Hsiao, Arturo Lamolda Mir, Yun-Cheng Lin, Fang Yi Liu, Risa Tero, Meng-Ting Wu

Małgorzata Ročławska / Camilla Saba Davies Sopran

Jessica Eccleston / Eva Schneiderit Alt

Dritan Angoni Tenor

Timo Hannig Bass

Opernchor des Schleswig-Holsteinischen Landestheaters

Schleswig-Holsteinisches Sinfonieorchester

Musikalische Leitung..... Peter Kuhn

Choreografie ..... Emil Wedervang Bruland

Bühne und Kostüme ..... Stephan Anton Testi

Choreinstudierung ..... Avishay Shalom / Bernd Stepputtis

Dramaturgie ..... Anna Schumacher / Susanne von Tobien

Regieassistenz und Abendeleitung: Hsin-I Huang; Inspizienz: Evgeny Gorbachev; Maske: Noreen Becker; Kostümabteilung: Bente Brocks / Tina Hempel; Ausstattungsassistent: Anna-Lyn Rasch; Technischer Direktor: Kay Viering; Bühnentechnische Leitung: Kai Abraham; Beleuchtung: Constantin Hein; Ton: Rainer Dettmer / Jörg Karkossa; Requisite: Milica Leick / Lana Riedel; Produktionskoordination: Julia Scheeler. Die Dekoration wurde in der Zentralwerkstatt des Landestheaters hergestellt. Titelfoto: Thore Nilsson.

Die Projektionen sind Aufnahmen des James-Webb- und des Hubble-Weltraumteleskops der NASA.

**PREMIERE 29. Oktober 2022,**

**Stadththeater Flensburg**

**Dauer: ca. 100 min, inklusive einer Pause  
nach der Sinfonie von Haydn**

NACHGEFRAGT

Kommen Sie digital  
mit uns ins Gespräch.  
Alle Infos:



Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und/oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte untersagt sind. Zuwiderhandlungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar. Bitte schalten Sie Ihr Mobiltelefon aus!

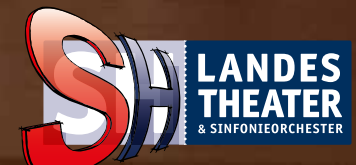
Schleswig-Holsteinisches Landestheater  
und Sinfonieorchester GmbH

Generalintendantin und Geschäftsführerin: Dr. Ute Lemm

Spielzeit 2022 | 2023, [www.sh-landestheater.de](http://www.sh-landestheater.de)



# MOZART-REQUIEM



[www.sh-landestheater.de](http://www.sh-landestheater.de)

**Joseph Haydn** (1732–1809) Sinfonie Nr. 49 f-Moll „La Passione“  
*I. Adagio | II. Allegro di molto | III. Menuet | IV. Finale. Presto*

**Wolfgang Amadeus Mozart** (1756–1791) Requiem KV 626  
*I. Introitus | II. Kyrie | III. Sequenz | IV. Offertorium | V. Sanctus | VI. Benedictus | VII. Agnus Dei | VIII. Communio*

## DAS LEBEN BEGINNT UND ENDET MIT EINEM GEHEIMNIS ...

### Wolfgang Amadeus Mozarts Requiem ist ...

... für mich eine Reise, eine Reise durch das Leben, mit allem, was diese mit sich bringt: Mit geradezu kindlicher Abenteuerlust können wir das Leben mit all seiner Schönheit entdecken. Wir erleben aber auch Enttäuschungen, mit denen wir lernen müssen umzugehen, und schließlich gilt es auch, sich den Schattenseiten des Lebens zu stellen, bis hin zur Konfrontation mit der eigenen Endlichkeit und der Auseinandersetzung mit dem Tod. Die Idee meiner Choreografie ist, genau diese Schönheit des Lebens zu feiern, aber auch die traurigen Seiten zu akzeptieren.

Wenn ich mir die Musik anhöre, so ist es eine sehr emotionale Reise. Mozarts Requiem ist ein überaus starkes Stück Musik. Diese zu choreografieren ist eine immense Herausforderung, denn der Tanz und die Körpersprache sollten die Musik ergänzen und im besten Falle mit ihr eine Symbiose eingehen. Es ist gar nicht so leicht, da ein Gleichgewicht zu finden, um nicht hinter der Großartigkeit der Musik zurückzubleiben, sondern mit ihr eins zu werden.

Für das Bühnenbild haben wir uns, um diesen ganzheitlichen Gedanken zu unterstreichen, für eine Art rituellen Ort entschieden. Rituale, ob religiös oder nicht, waren schon immer ein sehr wichtiges Element des menschlichen Lebens, und das wirkt unvermindert fort. Es sind Räume oder Stätten, an denen man sich begegnet, Gemeinsames erlebt und interagiert. Bei uns steht dieser Ort für das Vergehen der Zeit, für die Suche nach den Antworten auf die Frage nach dem Sinn und Zweck des Lebens, er schafft aber auch eine Verbindung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft an einem Platz.

Es ist ein großes Privileg, zusammen mit den anderen Sparten des Theaters eine Produktion zu gestalten, in der Musik, Gesang und Tanz zusammenkommen. Ich glaube, dass wir zusammen mit dem gesamten Orchester, dem Opernchor und den Gesangssolistinnen und -solisten des Hauses ein sehr intensives Erlebnis geschaffen haben, und ich freue mich, dass wir es mit unserem Publikum teilen können.

### Ein Requiem ist viel mehr als eine Totenmesse, ...

... denn schließlich ist der Tod ohne das Leben nicht denkbar. Das Leben ist kostbar, weil es begrenzt ist, und ich sehe eine Symbiose zwischen Leben und Tod. Leben heißt, immer in Bewegung zu sein. Damit meine ich, dass nichts in unserem Leben

konstant ist und wir uns sowohl körperlich als auch geistig ständig weiterentwickeln, ein Prozess, der sich nicht aufhalten lässt, ganz gleich, ob wir uns dessen bewusst sind oder nicht.

Das Leben beginnt mit einem Geheimnis und es endet mit einem: Wir wissen kaum, woher wir kommen, und noch viel weniger, wohin wir gehen. Alles, was wir wirklich haben, ist der Augenblick, und den sollten wir – genauso wie die Menschen mit denen wir diesen teilen – wertschätzen.

Der Beginn unseres Lebens gleicht einem weißen Blatt Papier, und wir enden als ein Buch mit vielen Gebrauchsspuren, gefüllt mit der Geschichte unseres Lebens und unserer Erfahrungen. Erlebtes und Beziehungen erlauben, dass wir uns auf der Reise durch unser Leben weiterentwickeln und wir fügen unserem Buch jeden Tag eine neue Seite hinzu.

### Joseph Haydns Sinfonie „La Passione“, ...

... die ich dem Requiem voranstelle, ist für mich – so wie es auch die absolute Musik ist – viel abstrakter als das textlich unterlegte Requiem. Haydns Musik findet in meiner Choreografie ihren unmittelbaren körperlichen Ausdruck.

Projektionen der Unendlichkeit unseres Weltalls fordern uns zudem dazu heraus, uns unseren Platz im Universum, aber auch in der Zeit zu suchen und zu schaffen. Es geht um die Wahrnehmung des Augenblicks und darum, sich auf den Ort, an dem wir uns befinden, und die aktuelle Zeit, in der wir leben, einzulassen und uns darin zu verlieren.

Der Blick nach außen in die Tiefen des Universums ist immer auch ein Blick in die Vergangenheit, die auf uns trifft, während wir den Moment leben.

### Die größte Herausforderung des Abends ...

... ist natürlich, eine so große Produktion mit so vielen Beteiligten und so vielen beweglichen Teilen zu organisieren und zu planen. Aber zum Glück muss ich das nicht alleine machen. Es sind viele Kolleginnen und Kollegen aus allen Abteilungen des Theaters daran beteiligt, das Stück auf die Bühne zu bringen. Vom Ballettensemble und dem Orchester bis hin zu den Solistinnen und Solisten und dem Chor. Dazu kommen die ganzen technischen Abteilungen, Werkstätten, Kostüm und Maske sowie alle, die die täglichen Abläufe in den Büros des Theaters organisieren. Es ist eine großartige Teamleistung, eine Produktion wie diese auf die Beine zu stellen, es ist eine wundervolle Ehre, Teil dessen zu sein.

### Am meisten berührt mich ...

... zu sehen, wie alles zusammenkommt, geteilt und durch den Planungs- und Probenprozess entwickelt wird, nachdem ich die Idee zu dem Tanzabend so lange mit mir herumgetragen und so viel darüber nachgedacht habe.

Wenn sich am Ende alles zusammenfügt und wir in der Lage sind, in diesem Moment gemeinsam zu leben, zu fühlen und zu sein, ist das für mich eine wunderschöne Erfahrung.

*Emil Wedervang Bruland*